

Protokoll

über die 38. öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Innenstadt

am 15. November 2022
Die Sitzung fand digital statt.

Dauer: 19.30 Uhr bis 21:03 Uhr

Teilnehmende:

Sitzungsleitung: Herr Bajus, MdL, Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen

von der Verwaltung: Frau Pape, Vorstand für Soziales Bürgerservice und Personal
Herr Maag, Osnabrücker ServiceBetrieb
Herr Beckord, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung
Herr Dombrowski, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung
Frau Sellmeyer, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung (zuständig für Organisation, Chatbegleitung und Protokoll)
Herr Brans, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung (zuständig für IT-Technik)

von der Stadtwerke Osnabrück AG: Herr Maethner, Geschäftsführer der Osnabrücker Parkstätten-Betriebsgesellschaft mbH

T a g e s o r d n u n g

TOP Betreff

1. **Bericht aus der letzten Sitzung** (siehe Anlage)

- a) Johannisstraße – Situation für Fußgängerinnen und Fußgänger und Bushaltestellen

2. **Angemeldete Tagesordnungspunkte**

- a) Mehr Fahrrad-Abstellplätze am Theater
- b) Gestaffelte Preise für Anwohnerparken?
- c) Umgestaltung des Wallrings zu Gunsten des Radverkehrs
- d) Umweltsensitives Verkehrsmanagementsystem
- e) Verbindungsweg zwischen Johannisstraße und Parkhaus Kollegienwall
- f) Fahrradstellplatz Ecke Gertrudenstraße/Klosterstraße
- g) Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt!“

3. **Planungen und Projekte im Stadtteil**

- a) Der Kontaktbeamte der Polizei stellt sich vor
- b) Vorstellung des neuen Konzeptes zu den Hundekotbeutelstationen: Der „Gas-sibeutel“
- c) Der neue „Mitwirk-O-Mat“ der Freiwilligen-Agentur - Die digitale Suche nach freiwilligem Engagement
- d) Baustellenmanagement (Informationen zu wichtigen anstehenden Baumaßnahmen)

4. **Anregungen und Wünsche** (aus der Sitzung)

- a) Radroute zum Thema Landwirtschaft
- b) Behinderung von Fußgängerinnen und Fußgängern durch E-Scooter u.a.

Herr Bajus begrüßt ca. 10 Bürgerinnen und Bürger sowie die Ratsmitglieder Herrn Schlatermund, SPD-Fraktion und Frau Schiller, CDU-Fraktion, und stellt die Verwaltungsvertreterinnen und Vertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung

Herr Bajus verweist auf den Bericht aus der letzten Sitzung am 24. Mai 2022 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vorab per E-Mail zugesandt. Ein Verlesen wird nicht gewünscht.

2. Angemeldete Tagesordnungspunkte

2 a) Mehr Fahrrad-Abstellplätze beim Theater Osnabrück

Herr Clemens Ratte-Polle stellt fest, dass Osnabrück mehr Radverkehr statt Autoverkehr brauche. So wie sich am Jürgensort schon viele sehr gut genutzte Fahrradständer befänden, könnte es aus seiner Sicht auch am Domhof sein, der doch viel mehr Platz biete. Die gesamte Außenwand des Theaters könne seiner Ansicht nach mit Fahrradständern dazu genutzt werden.

Bislang gebe es dort seines Erachtens zu wenige Fahrradabstellflächen mit Sicherungshalter. Die wenigen Ständer seien meist alle besetzt und würden leider auch von der Gastronomie versperrt. Radfahrende, die dort ankämen, seien also gezwungen, ihr Fahrrad umständlich durch die Fußgängerzone zu schieben bis sie vielleicht einen Stellplatz fänden.

Diese Räder stünden auch zu oft eben nicht an offiziellen Radständern, sondern angelehnt und bestimmt auch oft störend an den Wänden der Geschäfte. Man wisse nicht, wo man sein Fahrrad ansonsten in diesem Bereich sicher abstellen könne. Mehr Publikum könnte seiner Ansicht nach durch mehr Fahrradständer in die Fußgängerzone strömen. So ein zusätzliches Angebot für Fahrradfahrende erschlosse nach seiner Auffassung zusätzliche Käuferinnen und Käufer. Ebenso würden viele Autofahrende deswegen auf das Fahrrad umsteigen. Die Gastronomie habe aber leider schon die empfohlenen Plätze besetzt. So müsste man also diesen erst kündigen.

Die Verkehrswende-Politik in Osnabrück dürfe aus Sicht des Antragstellers nicht immer so lange warten, bis sich Lücken auftäten, die nur unvollständige Lösungen bieten würden, sondern müsse auch mal mutig vorangehen, damit es schneller gehe. Radfahrende würden eben nicht so laut „hupen“ wie Autofahrende, wenn deren Verkehrssituation ihnen mangelhaft erscheine. Hier gelte es also Raum für Motivationen zu schaffen und umzudenken und das Angebot schaffe die Nachfrage.

Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau:

Die Verwaltung prüft die Erweiterung des Angebots an gesicherten Radabstellmöglichkeiten in der Innenstadt. Darunter ist auch der beschriebene Bereich. Dies ist Teil des Radverkehrsprogrammes 2023. Die Prüfung wird einige Zeit in Anspruch nehmen, da unterschiedliche Nutzungsansprüche und gesetzliche Vorgaben eingehalten werden müssen. Die gesetzlichen Vorgaben werden hauptsächlich von der Straßenverkehrsordnung (StVO) und planerischen Werken (z.B. Empfehlungen für Radverkehrsanlagen ERA; Empfehlungen für die Anlage von Stadtstraße RAS) beschrieben. Die unterschiedlichen Nutzungsansprüche sind beispielsweise die bereits erwähnten genehmigten Außengastronomieflächen, aber auch Rettungswege, Aufstellbereiche der Feuerwehr, Fußgängerbereiche in der Fußgängerzone, denkmalrechtlich vorgaben und die Anforderungen beim Liefern und Laden des anliegenden Gewerbes. Nach der Identifizierung möglicher Standorte erfolgt die verwaltungsinterne Abstimmung und die Umsetzung. Der Verlauf ist sowohl abhängig von den personellen Kapazitäten der beteiligten Dienststellen als auch von deren Prioritätensetzung.

Ein Bürger fragt, ob die Bügel dort so weit auseinander gebaut werden könnten, dass dort auch Lastenfahrräder abgestellt werden könnten.

Herr Bajus teilt mit, dass das aufgrund der Platzprobleme nur bei den äußeren Bügeln möglich sei. Er wird die Anregung in den Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt mitnehmen.

2 b) Gestaffelte Preise für Anwohnerparken?

Herr Marius Meinert stellt fest, dass mit dem steigenden Anteil von größeren Fahrzeugen wie SUVs oder Lieferwagen von Handwerkern am Fahrzeugbestand auch der Anteil der Fahrzeuge mit großem Flächenverbrauch steige, die teilweise zwei Parkplätze in Anspruch nehmen würden. Unter Hinweis auf die Staffelung der Preise nach der Größe der Fahrzeuge für Bewohnerparken in Freiburg fragt er, ob so etwas angesichts der geplanten Änderung der Preise auch in Osnabrück möglich wäre.

Die Stadt Osnabrück plane eine Anhebung der Gebühren für das Anwohnerparken. Das sei grundsätzlich nachvollziehbar.

Er fragt: Wäre es nicht angemessen, diese Gelegenheit zu nutzen, um gestaffelte Preise einzuführen? Und ist dieses eine Option, die im Rahmen der Einführung neuer Gebühren für das Anwohnerparken ernsthaft diskutiert wird? Große Fahrzeuge sind naturgemäß teurer als kleine Fahrzeuge. Wer ein großes Auto fährt, sollte daher höhere Betriebskosten eingeplant haben. Dazu zählen auch Aufwendungen für das Parken. Die Betriebe, die sich den Platz auf dem Betriebsgelände zum Abstellen ihrer Fahrzeuge über Nacht sparen, können mit dem eingesparten Geld ihren Mitarbeitern auch ein teureres Anwohnerparken finanzieren. Damit ist zwar der Ärger derjenigen nicht gelöst, die angesichts von Pick-Up Trucks und XXL-Lieferwagen keinen Parkplatz finden, aber es gäbe wenigstens eine gerechtere Verteilung der Gebühren. Z.B. hat Freiburg, wie andere Städte auch, ein solches System bereits eingeführt.

Frau Pape trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung vor:

Durch die Änderung des Bundesfernstraßengesetzes und weiterer Vorschriften im letzten Jahr hat der Bundesgesetzgeber die Bundesländer ermächtigt, den Kommunen das Recht einzuräumen, den Gebührentarif für Parkausweise für Bewohnerinnen und Bewohner eigenständig und abweichend von Nr. 265 des Gebührentarifs zu regeln.

Hierbei können auch die Bedeutung der Parkmöglichkeiten, deren wirtschaftlicher Wert oder der sonstige Nutzen der Parkmöglichkeiten für die Bewohner angemessen berücksichtigt werden.

Frau Pape teilt mit, dass die Verwaltung daraufhin eine entsprechende Gebührenordnung erarbeitet habe, die sowohl die Betriebskosten als auch den wirtschaftlichen Vorteil berücksichtige. Auf die Fahrzeuggröße abzustellen, sei von der Verwaltung im ersten Schritt nicht vorgeschlagen worden, da dies einen erheblichen Verwaltungsaufwand verursachen und Personalressourcen bedingen würde, was im Widerspruch zum Anspruch der Verschlankung der Verwaltung stehe.

Da in der Regel von Bürgerinnen und Bürgern die jährliche Variante gewählt werde, müsste die Größe des Fahrzeugs bei preislichen Differenzierungen im Laufe des Jahres dann auch nachgehalten und Rückerstattungen geprüft werden etc.

Man habe auch die Frage geprüft, ob die Staffelung der Preise einen Steuerungseffekt auf die Auswahl der Größe des Fahrzeuges habe, sei aber zum Ergebnis gekommen, dass dies aufgrund der geringen Beträge nicht der Fall sein werde. Die von der Verwaltung erarbeitete Gebührenordnung werde z.Zt. in den politischen Gremien diskutiert. Das Ergebnis bleibe abzuwarten. Eine abschließende Entscheidung dazu sei dem Rat vorbehalten.

Herr Meinert weist darauf hin, dass sog. Kabinenfahrräder demnächst in serieller Produktion auf den Markt kämen, die recht groß seien und die man seiner Ansicht nach nicht überall abstellen dürfe bzw. dafür im Rahmen eines Parkraumkonzeptes Gebühren erheben sollte.

2 c) Umgestaltung des Wallrings zu Gunsten des Radverkehrs

Herr Marius Meinert stellt fest: Es gibt einen nördlichen und einen südlichen Teil des Wallrings. Der nördliche Teil ist historisch bedingt offener gestaltet. Er diente in vergangenen Zeiten als Promenade. Entsprechend groß sind die zur Verfügung stehenden Flächen. Ehemals den Fußgängern vorbehaltene Flächen wurden nach und nach in Flächen für den rollenden Verkehr umgewandelt, erst für die Autos und nun für die Fahrräder. Der südliche Teil des Walls ist wesentlich schmaler. Dennoch gibt es das Vorhaben, den gesamten Wallring umzugestalten. Können die Ideen vom nördlichen Teil des Walls überhaupt übertragen werden?

Als Vermieter von Wohnungen möchte er wissen, welche Pläne es für den südlichen Teil des Wallrings gibt und ob im Rahmen der Umgestaltung Parkflächen entfallen würden.

Herr Bajus trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vor:

Die Stadt plant bekanntermaßen eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse am Wallring. Insbesondere der Radverkehr leidet unter den beengten Verhältnissen. Abhilfe soll durch das vom Bund geförderte Projekt „Innovative Radverkehrsanlagen Wallring“ geschaffen werden. Das Projekt ist sehr umfangreich und befindet sich in der Startphase. Die konzeptionelle Bearbeitung durch das beauftragte Planungsbüro beginnt ab dem kommenden Jahr.

Die mit Projektrealisierung beabsichtigte Neuordnung und Aufteilung des Straßenraums zu Gunsten des Radverkehrs, aber auch des Fußverkehrs und der Straßenraumgestaltung ist Zielsetzung des Projektes. Zum jetzigen Zeitpunkt lässt sich noch nichts zu konkreten Planungen sagen. Die Öffentlichkeit wird über den Planungsfortschritt informiert.

Eine Bürgerin, die Erfahrungen mit Gefährdungsbeurteilungen und Unfallberichten hat, stellt fest, an, dass man mehr auf Schnittstellen achten sollte, an denen beispielsweise am Bahnhof oder am Gewerkschaftsgebäude Gefährdungen durch unterschiedliche Breiten von Radwegen und hohe Bordsteinkanten, die man besonders im Dunkeln leicht mit der Pedale touchieren könnten besonders problematisch seien. Sie bittet darauf zu achten, dass die Bahnhöfe durch das Radwegenetz an die Hochschulen und Universitäten angebunden werden. Die Situation zwischen Natruper Straße und Stüvestraße sei sehr gefährlich.

Herr Bajus teilt mit, dass das Thema Radsicherheit allen am Herzen liege und die Planung den ganzen Wall umfassen müsse.

Herr Meinert äußert sich verwundert darüber, dass entgegen der Aussage in der Stellungnahme laut einer Ratsvorlage bereits im August erste Maßnahmen umgesetzt werden sollten.

Frau Pape teilt mit, man müsse die mittelfristige generelle Überplanung des Wallrings durch eine externe Firma, die im nächsten Jahr beginne, unterscheiden davon, dass an einigen Stellen wie z.B. der Ecke Wall/Martinistraße sogenannte *ad hoc-Maßnahmen* an den Stellen umgesetzt würden, wo man die größten Schwierigkeiten identifiziere und wo man ohne bauliche Maßnahmen mit einfachen Mitteln Abhilfe schaffen könne.

Ein Bürger fragt, ob Osnabrücker Bürgerinnen und Bürger, die mit der Situation besser vertraut seien als eine externe Firma, bei der Planung beteiligt würden.

Herr Bajus teilt mit, dass es eine Vorplanung und eine Zielstellung für einzelne Abschnitte gebe, aber noch keine Feinplanung. Diese werde an das externe Planungsbüro vergeben, das mit den Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung zusammenarbeite. Der daraus resultierende Vorschlag werde dann den politischen Gremien vorgelegt und in diesem Rahmen die Öffentlichkeit einbezogen. Es sei aber kein besonderes Beteiligungsinstrument z.B. im Rahmen einer Planungswerkstatt geplant.

Eine Bürgerin hält es für falsch, Anwohnerinnen und Anwohnern Parkmöglichkeiten zu nehmen, die z.B. von Menschen, die auf die Betreuung durch eine Sozialstation angewiesen seien,

benötigt würden. Sie stellt fest, dass es einfach zu viele Autos gäbe, die in die Stadt kämen. Sie wünscht sich, dass die Stadt ein ganz neues Konzept wie *Park & Ride*, Einspurigkeit und Einbahnverkehr ausprobiert, um Autofahrerinnen und Autofahrer davon abzuhalten, in die Stadt zu kommen, oder eine Erhöhung der Spritpreise.

Herr Bajus bestätigt, dass die Zahl von täglich 60.000 Einpendlern und 25.000 Auspendlern tatsächlich eine große Belastung für die Straßen darstelle. Er weist auf das 49-Euro-Ticket von Bund und Ländern als Alternative hin. Die Stadt und auch der Landkreis setzten sich mit dem Thema *Park & Ride* in der Region, nicht nur in der Stadt Osnabrück auseinander.

Herr Meinert teilt mit dass seine Familie in der Nähe des Petersburger Walls Wohnungen mittlerweile überwiegend an junge Leute vermiete, die noch kein Auto hätten, weil es dafür keine Abstellmöglichkeiten gebe. Das sorge für Fluktuation unter den Mietern, die sich daher nicht mehr wie früher mit dem Stadtteil identifizierten, in dem sie lebten.

2 d) Umweltsensitives Verkehrsmanagementsystem

Herr Marius Meinert stellt fest: Es gibt Innenstadtbewohner, die außerhalb der Stadt arbeiten und daher schlichtweg auf das Auto angewiesen sind, so wie es auch den Bewohnern des Landkreises zugestanden wird, auf ihr Auto nicht verzichten zu können, weil sie weitere Strecken zurücklegen und der ÖPNV im Landkreis (noch) nicht ausreichend ausgebaut ist. Man kann annehmen, dass zur Einführung des umweltsensitiven Verkehrsmanagement Systems Vorher/nachher-Berechnungen und Simulationen durchgeführt wurden. Mit welchen Fahrzeiten haben die Bewohner der Innenstadt nach Einführung des umweltsensitiven Verkehrsmanagement Systems zu rechnen, um nach Hause zu kommen? Kann man das am Beispiel der Hannoverschen Straße erläutern? Wie lange dauert die Fahrt im Berufsverkehr von der A33 bis zum Wallring heute durchschnittlich? Wie lange wird sie dauern, wenn demnächst wie angekündigt, die Ampeln länger rot zeigen werden (erwartetes *Worst Case Scenario*)?

Herr Bajus trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Geodaten und Verkehrsanlagen vor:
Er stellt fest, dass das Verkehrsmanagementsystem aufgrund der Überschreitung der Grenzwerte an Emissionen eingeführt wurde. Das Thema sei nicht dadurch gelöst, dass die Schadstoffbelastung gesunken sei.

Beim umweltsensitiven Verkehrsmanagement (UVM) handelt es sich um ein hochdynamisches System zur Verkehrsbeeinflussung. Diese Eingriffe sind neben den aktuellen Umwelteinflüssen insbesondere vom jeweiligen Verkehrsgeschehen abhängig. Dementsprechend kann keine Aussage über die exakten Fahrzeiten/Einwirkungen im UVM 1-Fall, also wenn das System aufgrund von Feinstaubalarm aktiv ist, getroffen werden.

Des Weiteren werden die Szenarien zur Beeinflussung aktuell erst entwickelt. Belastbare Aussagen hierzu sind demnach erst während der Evaluationsphase möglich, also zum Ende der Projektlaufzeit Mitte 2023.

Herr Meinert ist mit der Antwort nicht zufrieden, weil er nach konkreten Zeiten gefragt habe. Herr Bajus teilt Herrn Meinert mit, dass er den Tagesordnungspunkt noch einmal anmelden oder sich einfach im Internet über den weiteren Verlauf informieren könne.

2 e) Verbindungsweg zwischen Johannisstraße und Parkhaus Kollegienwall

Eine Bürgerin geht es um den Verbindungsweg zwischen der Johannisstraße und Parkhaus Kollegienwall, welcher von Fußgängerinnen und Fußgängern sowie Radfahrenden genutzt werde. Früher, vor dem Abbruch vom ehemaligen Gebäude von Sinn Leffers, sei dieser Weg komplett gepflastert bzw. asphaltiert gewesen, aktuell seien nur noch die letzten paar Meter gepflastert. Sie möchte wissen, ob und ggf. wann der Weg wieder durchgängig gepflastert bzw. asphaltiert wird.

Herr Bajus trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Geodaten und Verkehrsanlagen:

Zurzeit ist für den benannten Verbindungsweg zwischen Johannisstraße und Parkhaus Kollegienwall noch keine konkrete Planung angedacht.

Aus Sicht der Verwaltung wird eine Erneuerung durch Asphaltierung oder Pflasterung der Wegeverbindung erst nach der Bebauung des Grundstückes ehemals Sinn-Leffers für sinnvoll erachtet.

2 f) Fahrradstellplatz Ecke Gertrudenstraße/Klosterstraße

Frau Susanne Krohn stellt fest: Vor dem öffentlichen Eingangsbereich der Gertrudenstraße 26 und der Klosterstraße 11 befinden sich zwei Pflanzkübel mit einem dazwischen platzierten Radbügel. Die Pflanzkübel werden aktuell nicht mehr bepflanzt, so dass die Anlieger im vergangenen Sommer die Kübel bereits für eigene Anpflanzungen genutzt haben. Der Radbügel kann von zwei Fahrrädern gleichzeitig genutzt werden. Dies reicht bei weitem nicht aus. Anlieger und Besucher platzieren ihre Fahrräder um die Kübel herum und teilweise auch im Durchgangs Bereich der Fußgänger. Um ein wenig Ordnung zu schaffen, wurde bereits ein mobiler Fahrradständer platziert. Da es sich nicht um einen fest montierten Fahrradparker handelt, gehe ich davon aus, dass dieser von Anwohnern platziert worden ist, um die Situation zu entschärfen.

Ihrer Meinung nach kann dieser städtebauliche wertvolle Ort durch Neuordnung von Stadt-Grün und Radabstellmöglichkeiten für Bewohner und Besucher optimiert werden. Daher ist es ihr Wunsch, dass dieser Bereich neu gedacht wird, im Hinblick auf Stadtgrün sowie auf die aktuelle und zukunftsorientierte Verkehrssituation (Mobilitätskonzept der Stadt Osnabrück).





Herr Bajus trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vor:

Die Verwaltung nimmt den Hinweis gerne auf und wird den Bereich in Hinsicht auf die Schaffung weiterer Radabstellmöglichkeiten überplanen. Dabei werden auch die Möglichkeiten einer dauerhaften Begrünung geprüft.

Aufgrund der hohen Anzahl an zu bearbeitenden Planungen wird die Bearbeitung allerdings nicht mit hoher Priorität möglich sein.

2 g) „Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt!“

Herr Christoph Schmiechen stellt fest: Im September 2021 wurden die EU-Fördermittel *Perspektive Innenstadt!* in Höhe von 1,8 Millionen Euro für die Stadt Osnabrück bewilligt. Er fragt, wieviel der Mittel bisher ausgegeben wurden und wofür, welche Planungen für die noch nicht ausgegebenen Mittel vorliegen und ob die Mittel (Stand 15.11.2022) bis März 2023 fristgerecht eingesetzt werden können oder verfügbare Mittel verfallen werden.

Herr Dr. Beckord trägt die Stellungnahme des Referats Nachhaltige Stadtentwicklung vor:

Im Förderprogramm „Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt!“ wurde der Stadt im Juli 2021 ein Gesamtbudget in Höhe von 1,8 Millionen Euro reserviert. Bis zum Fristende zur Einreichung der einzelnen Projektanträge wurden durch die Stadt Osnabrück, ihre Gesellschaften und in Kooperation mit dem Urban Art e. V. Anträge für insgesamt 1.782.460 Euro eingereicht. Dazu kommen Eigenanteile der Antragssteller in Höhe von 199.036 Euro.

Für 7 der 17 Projekte lägen die Förderbescheide bereits vor. Für die übrigen habe der Rat den vorzeitigen Maßnahmenbeginn genehmigt, so dass einige Projekte bereits umgesetzt worden seien.

Eine detaillierte und tagesaktuelle Auswertung aller Einzelrechnungen über alle 17 Einzelprojekte ist mit vertretbarem Aufwand nicht zu erstellen. Ein Überblick über die Aufteilung des

Gesamtbudgets über die Einzelprojekte ist der Ratsvorlage VO2022/0819 (<https://ris.osnabrueck.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=1018024>) zu entnehmen.

Bis zum 04.11.2022 sind keine Projekte bekannt, bei denen die zeitlichen Fristen des Fördermittelgebers nicht eingehalten werden können. Alle Beteiligten arbeiten darauf hin, die Arbeiten, wie vom Fördermittelgeber gefordert, bis zum 31.03.2022 abgeschlossen zu haben. Da die Fristen des Fördermittelgebers knapp, die Arbeitsbelastung der Verwaltung hoch und die Marktlage sehr unsicher sind, kann ein Verfall von Mitteln im weiteren Verlauf trotzdem nicht ausgeschlossen werden.

Herr Bajus bedankt sich bei den Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung für die Umsetzung des umfangreichen Projektes. Wenn am Ende nicht alle Mittel abgerufen werden könnten, liege das an der hohen Arbeitsbelastung.

3. Planungen und Projekte im Stadtteil

3 a) Der Kontaktbeamte der Polizei stellt sich vor

Herr Kistriz stellt sich als Kontaktbeamter der Polizei vor. Zum 1.10.2022 hat die Polizei Osnabrück vier neue Stellen für Kontaktbeamte geschaffen. Wenn Bürgerinnen und Bürger Anliegen haben, können sie sich direkt an ihn wenden – per Telefon, E-Mail oder auch persönlich. Er ist auch bereit, zu den Hilfesuchenden nach Hause zu kommen. Gibt es einen Notfall oder ein ganz dringendes Anliegen, ist allerdings weiterhin der Notruf unter der 110 zu wählen. Allerdings ist Herr Kistriz nicht jeden Tag im Stadtteil, da er als Kontaktbeamter auch noch für andere Stadtteile zuständig sei. Herr Kistriz verdeutlicht, dass es sich bei den Kontaktbeamten um ein zusätzliches Angebot für mehr Bürgernähe handele. Ein Teil seiner Tätigkeit sei auch die Präventionsarbeit. Er sei zu Fuß, mit Fahrrad oder Motorrad unterwegs.

Nachstehend sind die Kontaktdaten von Herrn Kistriz angegeben:

Torsten Kistriz – Polizeioberkommissar
 Polizeidirektion Osnabrück
 Polizeiinspektion Osnabrück – Prävention
 Kontaktbeamter

Kollegienwall 6-8
 49074 Osnabrück
 +49 541 327-2058
 +49 151 16678182

kob-osnabrueck@pi-os.polizei.niedersachsen.de

Er ist mit Foto auch im Presseportal der Polizei Osnabrück abgebildet (Link: <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/104236/5360775>).

3 b) Vorstellung des neuen Konzeptes zu den Hundekotbeutelstationen: Der „Gassibeutel“

Herr Donnermeyer stellt den *Gassibeutel* anhand der beigefügten Präsentation vor. Die neuen Beutel seien nunmehr in einem auffälligen „rot“ gehalten und biologisch abbaubar. Außerdem sei die interaktive Karte im Internet (Link: <https://www.osnabrueck.de/osb/sauberes-osnabrueck/hundekotstationen/>) weiterentwickelt worden und auch für mobile Endgeräte optimiert. Hierauf würden alle Stationen und Mülleimerstandorte angezeigt und Entfernungen und Strecken können gemessen werden. Ein Mitarbeiter der Stadtreinigung kümmere sich um die Pflege und Befüllung der Stationen, die er in zehn Touren alle zwei Wochen mit einem E-Lasten-Bike anfare. Außerdem finde eine Evaluation des Verbrauchs der Beutel statt, woraufhin Stationen versetzt oder gegebenenfalls ergänzt werden können. Hierzu könnten gerne

Hinweise an den Osnabrücker ServiceBetrieb gegeben werden. Auch die Hinweise aus Bürgerforen und aus EMSOS werden im Rahmen der Evaluation berücksichtigt.

Ziel sei es allerdings, dass die Anzahl der Mülleimer und der Hundekotbeutelstationen nicht noch weiter ausgedehnt wird, weil schon jetzt die Kosten für die Bewirtschaftung hoch seien.

Für die Leerung der Hundekotbeutelstationen und den dafür zuständigen Mitarbeiter fallen jährlich Kosten in Höhe von 85.000 Euro an. Für die 200.000 Leerungen der rund 2.000 Mülleimer fallen pro Jahr Kosten in Höhe von rd. 500.000 Euro an.

Herr Bajus begrüßt das neue System, insbesondere auch die rote Farbe der Beutel.

Her Meinert regt an, im Bereich Schepelerstraße/Holtstraße am Bahndamm eine Station aufzustellen, da dort viele Hunde ausgeführt würden. Dort sei auf der gezeigten Karte ein weißer Fleck.

3 c) Der neue „Mitwirk-O-Mat“ der Freiwilligen-Agentur - Die digitale Suche nach freiwilligem Engagement

Herr Dombrowski stellt sich als Mitarbeiter der Freiwilligenagentur und dann den neuen Mitwirk-O-Mat anhand der Präsentation in der Anlage vor:

Die Freiwilligenagentur sieht sich als Unterstützer des freiwilligen Engagements in Osnabrück. Sie entwickelt das freiwillige Engagement weiter, bietet Fortbildungen dazu an, schafft Strukturen, berät Vereine und Einrichtungen und die Freiwilligen selbst, auch zur Vereinsgründung. Die Freiwilligenagentur möchte künftig den Mitwirk-O-Mat als niederschwelliges Kontaktangebot nutzen. Vom Aufbau und der Funktionsweise ist der Mitwirk-O-Mat an den Wahl-O-Mat angelehnt. Auf diesem Wege sollen die Bedarfe des bürgerschaftlichen Engagements mit den Trends des digitalen Zeitalters verbunden werden. Die interessierten Bürgerinnen und Bürger sollen niederschwellig und ortsungebunden auf spielerischem Wege in das lokale Engagement eingebunden werden. Vorteile dieses Angebots liegen darin, dass Interessierte nicht an Öffnungszeiten oder Räumlichkeiten gebunden sind und es selbsterklärend ist. Zudem wird für die Vereine die digitale Sichtbarkeit erhöht und es entstehen für sie keine Kosten. Auch der Aufwand, um dabei zu sein, ist für die Vereine recht gering. Über einige Fragen wird versucht, die Angebote, sich freiwillig zu engagieren, auf die nutzende Person zuzuschneiden. Die Stadt Osnabrück ist gerade dabei, den Mitwirk-O-Mat einzurichten und würde sich darüber freuen, wenn möglichst viele Vereine und Einrichtungen zum Mitmachen bereit sind. Daher bittet er darum, Kontakt mit ihm aufzunehmen.

Freiwilligen-Agentur
Raphael Dombrowski
Bierstraße 32a, 49074 Osnabrück
0541/ 323 – 3105
dombrowski@osnabrueck.de

Es sei Ziel, dass der Osnabrücker Mitwirk-O-Mat Ende des Jahres in Betrieb genommen werden kann.

3 d) Baustellenmanagement (Information zu wichtigen anstehenden Baumaßnahmen)

Frau Pape teilt mit, dass angesichts der Baustelle am Neumarkt/Ledenhof kurzfristig noch einmal an Verbesserungen für den Verkehrsfluss gearbeitet worden sei. Der Neue Graben werde stadtauswärts zur zweispurigen Einbahnstraße. Eine Spur sei für den Individualverkehr und eine für den Umweltverbund, Busse und Fahrräder vorgesehen. Damit hoffe man, Verbesserungen für den Busverkehr zu erreichen. Mit den Markierungsarbeiten sei bereits begonnen worden, vollständig eingerichtet werde die neue Situation ab Donnerstag, dem 17. November, sein.

Man überprüfe auch die Situation in der Lyrastraße und die neu eingerichtete baustellenbedingte Lichtsignalanlage an der Osnabrück-Halle. Aufgrund des Umfangs der Maßnahme Neuer Graben/Ledenhof, die knapp ein Jahr in Anspruch nehmen werde, bittet sie um Verständnis dafür, dass man mit Beeinträchtigungen rechnen müsse.

Im Bereich der Innenstadt befinden sich nach Auskunft des Fachbereich Geodaten und Verkehrsanlagen aktuell folgende Baumaßnahmen mit größeren verkehrlichen Auswirkungen:

Ort	Art der Maßnahme	Träger	Auswirkung	Dauer
Große Straße	Strom, Wasser, Gas	SWO	Teilsperungen	Bis vor der Maiwoche 2023 (Unterbrechung vom 25.11.22 bis Ende 12/22)
Hamburger Straße	Brückenneubau, Erschließung Ringlokschuppen	FB 62, SWO	Vollsperrung	Bis ca. Mitte 2025
Neuer Graben	Strom, Wasser, Gas, Straßenbau	SWO, FB 62	Zurzeit Einbahnstr. zwischen Neumarkt und Wall	Bis ca. Herbst 2023
Theodor-Heuss-Platz	Radstation Bahnhofsvorplatz	OPG	Vollsperrung	Bis Frühjahr 2023
Erich-Maria-Remarque-Ring	Errichtung Biketower	EB 23	Spurverschwenkung	Bis ca. Herbst 2023
Georgstraße	Hochbau	Privat	Einbahnstr. zwischen Schillerstraße. und Möserstraße	Bis ca. Mitte 2025

Perspektivisch sind folgende Maßnahmen bekannt:

Ort	Art der Maßnahme	Träger	Auswirkung	Dauer
Schlosswall	Kanal	SWO	Spursperungen	Ab ca. 1 Quartal 2023 für ca. 11 Wochen

SWO = Stadtwerke Osnabrück AG; EB 23 = Stadt Osnabrück, Eigenbetrieb Immobilien- und Gebäudemanagement; FB 62 = Fachbereich Geodaten und Verkehrslagen

Frau Schiller erkundigt sich nach den Kanalbauarbeiten der Stadtwerke Osnabrück AG am Schlosswall im ersten Quartal 2023 und bittet um Prüfung, ob diese Maßnahme parallel zu denen am Neuen Graben stattfinden müsse, die bis zum Herbst 2023 andauern würden.

Ein Bürger stellt fest, dass im Zusammenhang mit der Sperrung des Neuen Grabens die Heinrichstraße verstärkt zur Umgehung des Staus auf dem Wall genutzt werde und die Tempo 30-Zone dort insbesondere von Autofahrerinnen und -fahrern, die frustriert aus dem Stau aus dem Wall hierhin ausweichen würden, nicht mehr beachtet werde und wünscht sich, dass die Geschwindigkeitsbeschränkung dort deutlicher gemacht werde.

Herr Bajus stimmt zu, dass es dadurch zu Gefahrensituationen kommen könne.

Herr Meinert hat in der Neuen Osnabrücker Zeitung gelesen, dass die Busse südlich Richtung Süsterstraße umgeleitet werden sollen und befürchtet bei einspuriger Verkehrsführung Probleme auf dem Schlosswall. Er fragt, ob bereits bekannt sei, ob außer den Bussen auch der Individualverkehr südlich umgeleitet werde.

Herr Dr. Beckord teilt mit, dass der Verkehr in unterschiedliche Richtungen umgeleitet werde, je nachdem, woher die Autofahrerinnen und Autofahrer kämen.

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

4 a) Radroute zum Thema Landwirtschaft

Herr Florian Eckardt hat im Projekt *Produktiv. Nachhaltig. Lebendig. Grüne Finger für eine klimaresiliente Stadt* der Hochschule mitgearbeitet. Im Rahmen einer Forschungsarbeit an der Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur (Hochschule Osnabrück) möchte er als Masterstudent eine Radroute zum Thema Landwirtschaft im Osnabrücker Stadtgebiet entwerfen, welche anschließend zur Umsetzung an die Stadtverwaltung weitergereicht werden soll. Mit Hilfe eines Online-Fragebogens möchte er Ideen und Perspektiven von Osnabrücker Bürgerinnen und Bürgern sammeln, um diese später im Entwurf einzubauen und bittet um Beteiligung unter <https://www.umfrageonline.com/c/qedyvikw>.

Herr Eckhardt ist unter folgender Mail zu erreichen: florian.eckhardt@hs-osnabrueck.de

Es soll bei dem Projekt darum gehen, welche Perspektive es in der Stadt auf die Landwirtschaft gibt, wie lang eine solche Route sein sollte und welche Wünsche es in Bezug auf Direktvermarktung gibt. Er arbeitet parallel auch mit Landwirten zusammen, die im Rahmen des Projekts Gelegenheit haben sollen, sich vorzustellen.

Herr Bajus begrüßt das Projekt und wünscht dafür viel Erfolg.

4 b) Behinderung von Fußgängerinnen und Fußgängern durch E-Scooter u.a.

Herr Marius Meinert weist auf den Zustand im Bereich der Eisenbahnunterführung Pottgraben und Bahndamm Schepelerstraße am letzten Samstag hin. Seit Monaten lägen dort „Füße“ von Baustellenschildern, Unkraut wuchere den Fußweg zu und an den Wochenenden würden dort E-Scooter abgestellt oder hingeworfen. Diese Unterführung sei auch eine stark frequentierte Zufahrt in die Stadt für Radfahrende. Radweg und Fußweg lägen eng beieinander. Er fragt, wie dort Fußgängerinnen und Fußgänger, insbesondere mit Kinderwagen, Rollator o.ä. durchkommen sollen.

Herr Maag informiert darüber, dass der Bereich heute Morgen vom Osnabrücker ServiceBetrieb gereinigt worden sei. Herr Bajus teilt Herrn Meinert mit, dass Frau Sellmeyer sich den Bereich heute angesehen und bestätigt habe, dass die Hindernisse beseitigt worden seien. Er wirbt dafür, das elektronische EreignisMeldeSystemOSnabrück (Emsos) zu nutzen, um derartige Mängel auf einfachem Wege zu melden. Dann müsse man nicht auf das nächste Bürgerforum warten.

Herr Meinert weist darauf hin, dass in Braunschweig E-Scooter nur noch an bestimmten Plätzen abgestellt werden dürften. Dies sei ein Anspruch, der auch an die Betreiber in Osnabrück herangetragen werden könne.

Herr Bajus bestätigt, dass die falsch abgestellten E-Scooter ein Problem seien. Es sei an der Zeit, das System zu überprüfen, da es Probleme durch die Versperrung von Fußwegen gebe.

Ein Bürger weist als Nutzer von E-Scootern darauf hin, dass man in anderen Städten wie Berlin ein Foto davon machen müsse, dass der Scooter ordnungsgemäß abgestellt wurde. Beim

Anbieter handele es sich wie in Osnabrück um *Tier*. Er würde begrüßen, wenn diese Regelung auch in Osnabrück eingeführt würde.

Herr Maethner stellt fest, dass man mit dem Anbieter *Tier* in Osnabrück gute Erfahrungen als Ansprechpartner gemacht habe. Beim anderen Anbieter sei das deutlich schwieriger.

Eine Bürgerin findet den Ablauf des online-Bürgerforums ganz toll, an dem sie zum ersten Mal teilnehme, und bedankt sich bei Herrn Bajus und Frau Sellmeyer für die Organisation. Sie wundert sich über die geringe Beteiligung und regt an, dass Bürgerinnen und Bürger Nachbarinnen und Nachbarn einladen, die nicht die Möglichkeit zur virtuellen Teilnahme haben.

Herr Bajus greift das Lob der Bürgerin auf, dankt den Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung und den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums für die Beteiligung und stellt abschließend fest, dass die Bürgerforen dafür da seien, dass Bürgerinnen und Bürger mit ihren Anregungen und Wünschen zu Worte kämen und um gemeinsam an Lösungen zu arbeiten. Man sei in Osnabrück durchaus stolz auf die Bürgerforen, auch wenn sich manche Themen wie der Verkehr zwangsläufig wiederholten.

Die nächste Sitzung dieses Bürgerforums findet am 31. Mai 2023, 19.30 Uhr, im Rathaus im Ratssitzungssaal statt.

Sellmeyer
Protokollführerin

Anlagen:

TOP 1 Bericht aus der letzten Sitzung

Präsentation Radroute zum Thema Landwirtschaft

Präsentation des neuen Konzeptes zu den Hundekotbeutelstationen: Der „Gassibeutel“

Präsentation zum neuen „Mitwirk-O-Mat“ der Freiwilligen-Agentur

1. Bericht aus der letzten Sitzung

Die letzte Sitzung des Bürgerforums Innenstadt hat am 24.05.2022 stattgefunden. Die Verwaltung teilt zu den noch offenen Anfragen, Anregungen und Wünschen Folgendes mit:

a.) **Johannisstraße – Situation für Fußgängerinnen und Fußgänger und Bushaltestellen** (TOP 2k aus der letzten Sitzung)

Sachverhalt:

Im letzten Bürgerforum war angekündigt worden, dass beim nächsten Termin wieder generell über die Zeitplanung zur Neumarktumgestaltung berichtet werden könne.

Stellungnahme des Fachbereichs Geodaten und Verkehrsanlagen:

Mit der Entscheidung des Rates am 27. September 2022 konnte das eingeleitete Mediationsverfahren zwischen der Stadt Osnabrück und der ArGe Neumarkt erfolgreich abgeschlossen werden.

Damit ist es möglich, das Projekt der Platzumgestaltung unter Würdigung des ursprünglichen Gestaltungsentwurfes und mit den gleichen Vertragspartnern wiederaufzunehmen.

Unter Berücksichtigung der komplexen Leitungs-, Beton- und Bauablaufthematiken ist mit einer umfangreichen Planungs- und Ausschreibungsphase zu rechnen, sodass ein Baubeginn erst in 2024 avisiert werden kann.

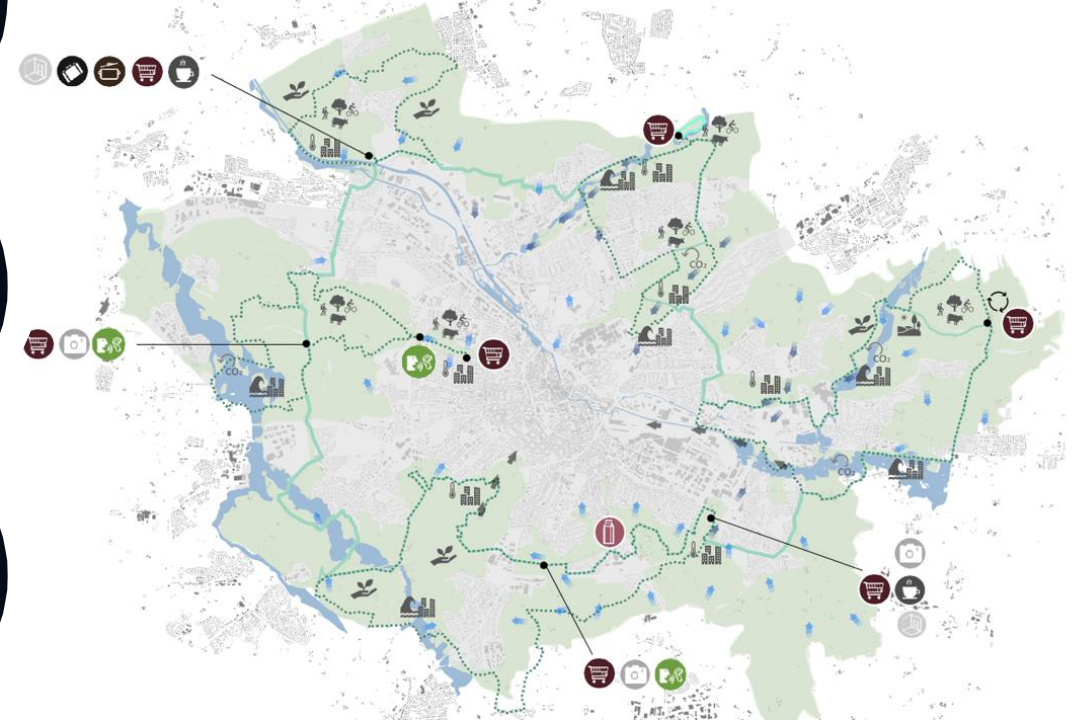
Radroute Osnabrücker Agrarkultur

Landwirtschaft im Stadtgebiet (er)fahrbar
gestalten?



Hochschule Osnabrück

Link: <https://www.umfrageonline.com/c/qedyvikw>





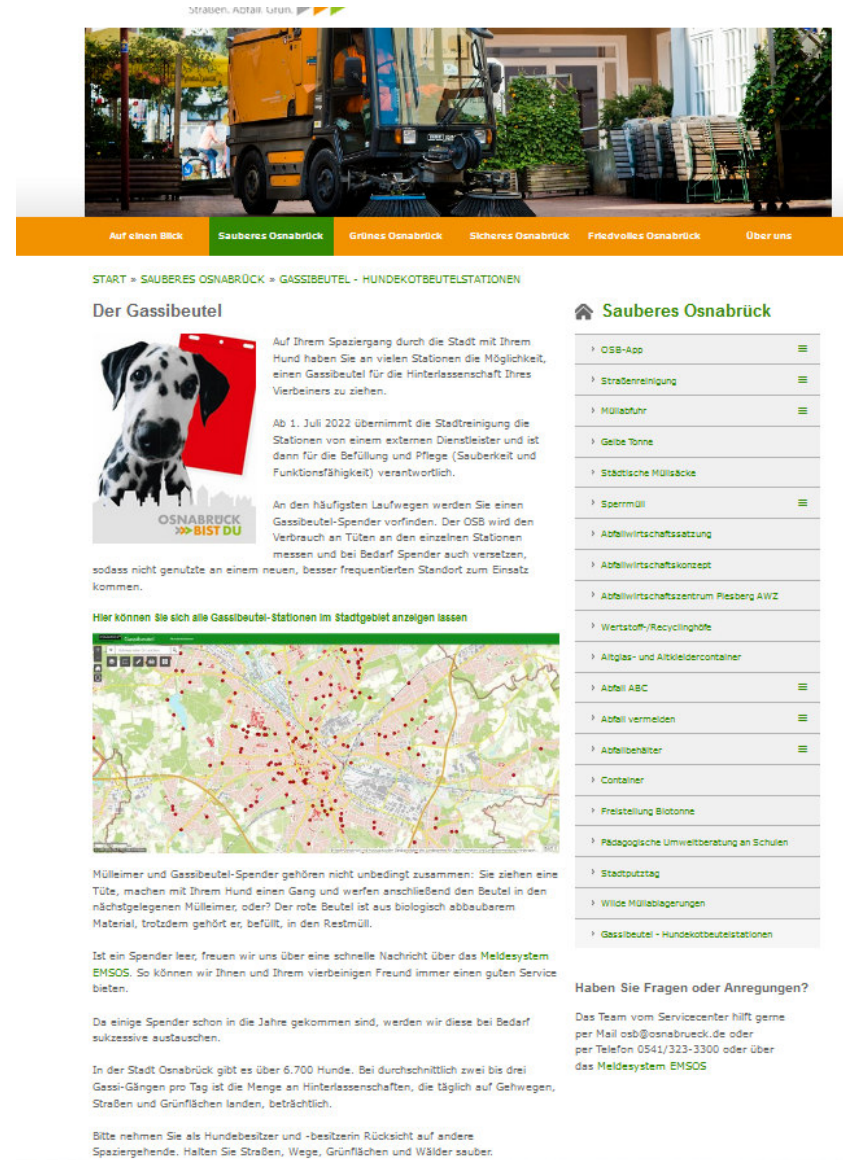
Der Gassibeutel – der Flyer

- * Übernahme der Betreuung der Gassibeutelspender durch den OSB seit 1. Juli 2022: Flyer
 - * für Vorstellung im Bürgerforum
 - * bei Neuanmeldung von Hunden
 - * für den Ordnungsaußendienst.
- * NEU: **rote Beutel** damit ein Wegwerfen in die Natur mehr auffällt und dies möglichst verhindert wird
- * Beutel aus biologisch abbaubarem Material



Der Gassibeutel - das Internet

- * Begleitend eine Internetseite mit interaktiver Karte:
 - * Anzeige aller Stationen und Mülleimerstandorten
 - * Anzeige der Anleinpflcht und Hundefreilauffläche
 - * Messen von Strecken und Flächen
- * Interaktive Karte abrufbar auf Handy mit Verortung in der Stadtkarte



START » SAUBERES OSNABRÜCK » GASSIBEUTEL - HUNDEKOTBEUTELSTATIONEN

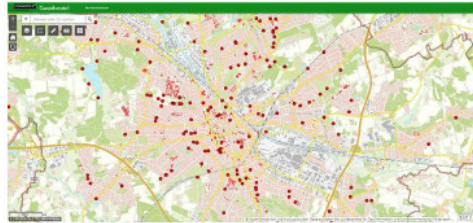
Der Gassibeutel

Auf Ihrem Spaziergang durch die Stadt mit Ihrem Hund haben Sie an vielen Stationen die Möglichkeit, einen Gassibeutel für die Hinterlassenschaft Ihres Vierbeiners zu ziehen.

Ab 1. Juli 2022 übernimmt die Stadtreinigung die Stationen von einem externen Dienstleister und ist dann für die Befüllung und Pflege (Saubereit und Funktionsfähigkeit) verantwortlich.

An den häufigsten Laufwegen werden Sie einen Gassibeutel-Spender vorfinden. Der OSB wird den Verbrauch an Tüten an den einzelnen Stationen messen und bei Bedarf Spender auch versetzen, sodass nicht genutzte an einem neuen, besser frequentierten Standort zum Einsatz kommen.

Hier können Sie sich alle Gassibeutel-Stationen im Stadtgebiet anzeigen lassen



Mülleimer und Gassibeutel-Spender gehören nicht unbedingt zusammen: Sie ziehen eine Tüte, machen mit Ihrem Hund einen Gang und werfen anschließend den Beutel in den nächstgelegenen Mülleimer, oder? Der rote Beutel ist aus biologisch abbaubarem Material, trotzdem gehört er, befüllt, in den Restmüll.

Ist ein Spender leer, freuen wir uns über eine schnelle Nachricht über das Meldesystem EMSOS. So können wir Ihnen und Ihrem vierbeinigen Freund immer einen guten Service bieten.

Da einige Spender schon in die Jahre gekommen sind, werden wir diese bei Bedarf sukzessive austauschen.

In der Stadt Osnabrück gibt es über 6.700 Hunde. Bei durchschnittlich zwei bis drei Gassi-Gängen pro Tag ist die Menge an Hinterlassenschaften, die täglich auf Gehwegen, Straßen und Grünflächen landen, beträchtlich.

Bitte nehmen Sie als Hundebesitzer und -besitzerin Rücksicht auf andere Spaziergehende. Halten Sie Straßen, Wege, Grünflächen und Wälder sauber.

Sauberes Osnabrück

- » OSB-App
- » Straßenreinigung
- » Müllabfuhr
- » Gelbe Tonne
- » Städtische Müllsäcke
- » Sperrmüll
- » Abfallwirtschaftsamt
- » Abfallwirtschaftskonzept
- » Abfallwirtschaftszentrum Piesberg AWZ
- » Wertstoff-/Recyclinghöfe
- » Altglas- und Altkleidercontainer
- » Abfall ABC
- » Abfall vermeiden
- » Abfallbehälter
- » Container
- » Freistellung Biotonne
- » Pädagogische Umweltberatung an Schulen
- » Stadtputztag
- » Wilde Müllablagenen
- » Gassibeutel - Hundekotbeutelstationen

Haben Sie Fragen oder Anregungen?

Das Team vom Servicecenter hilft gerne per Mail osb@osnabrueck.de oder per Telefon 0541/323-3300 oder über das Meldesystem EMSOS



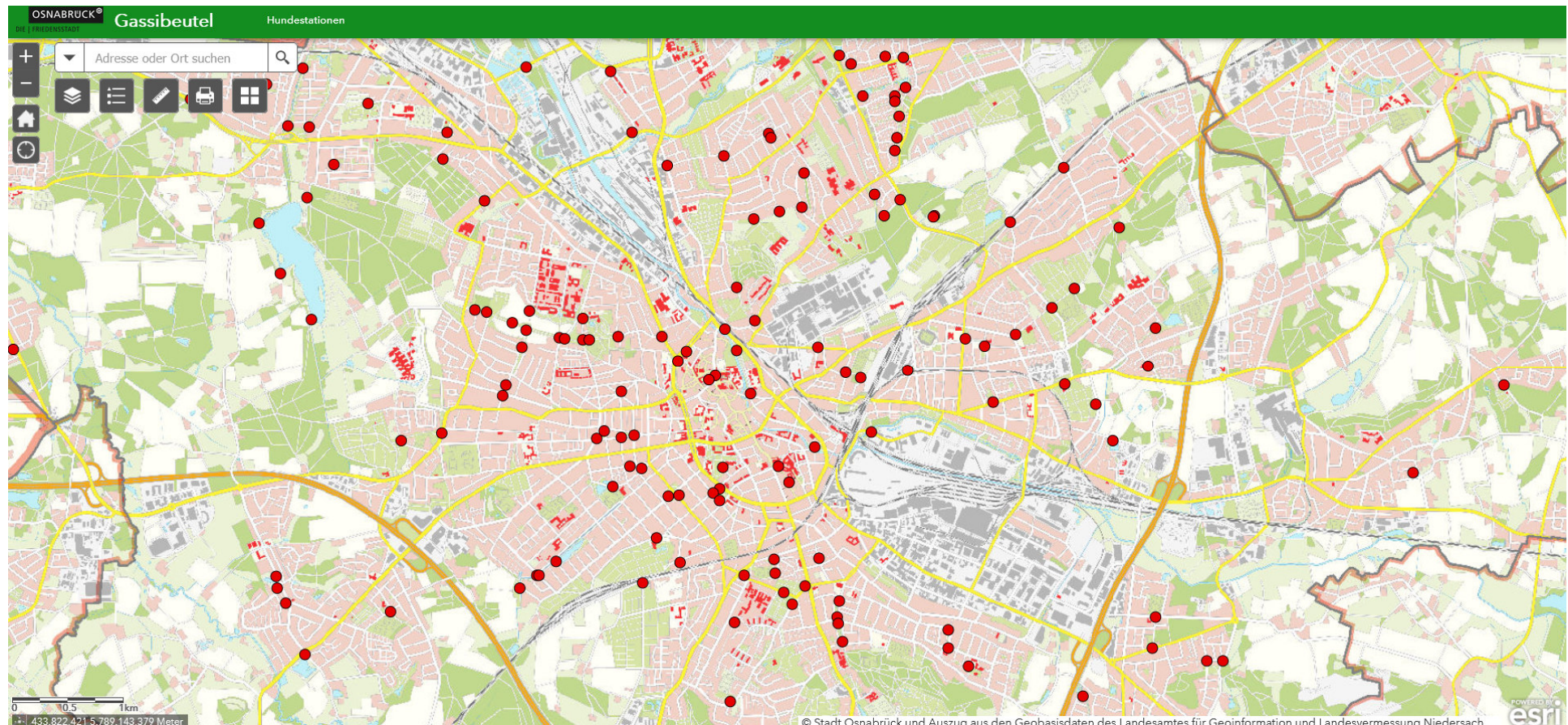
OSNABRÜCK

OsnabrückerServiceBetrieb
Straßen. Abfall. Grün.



Der Gassibeutel - die interaktive Karte

<https://geo.osnabrueck.de/gassibeutel>





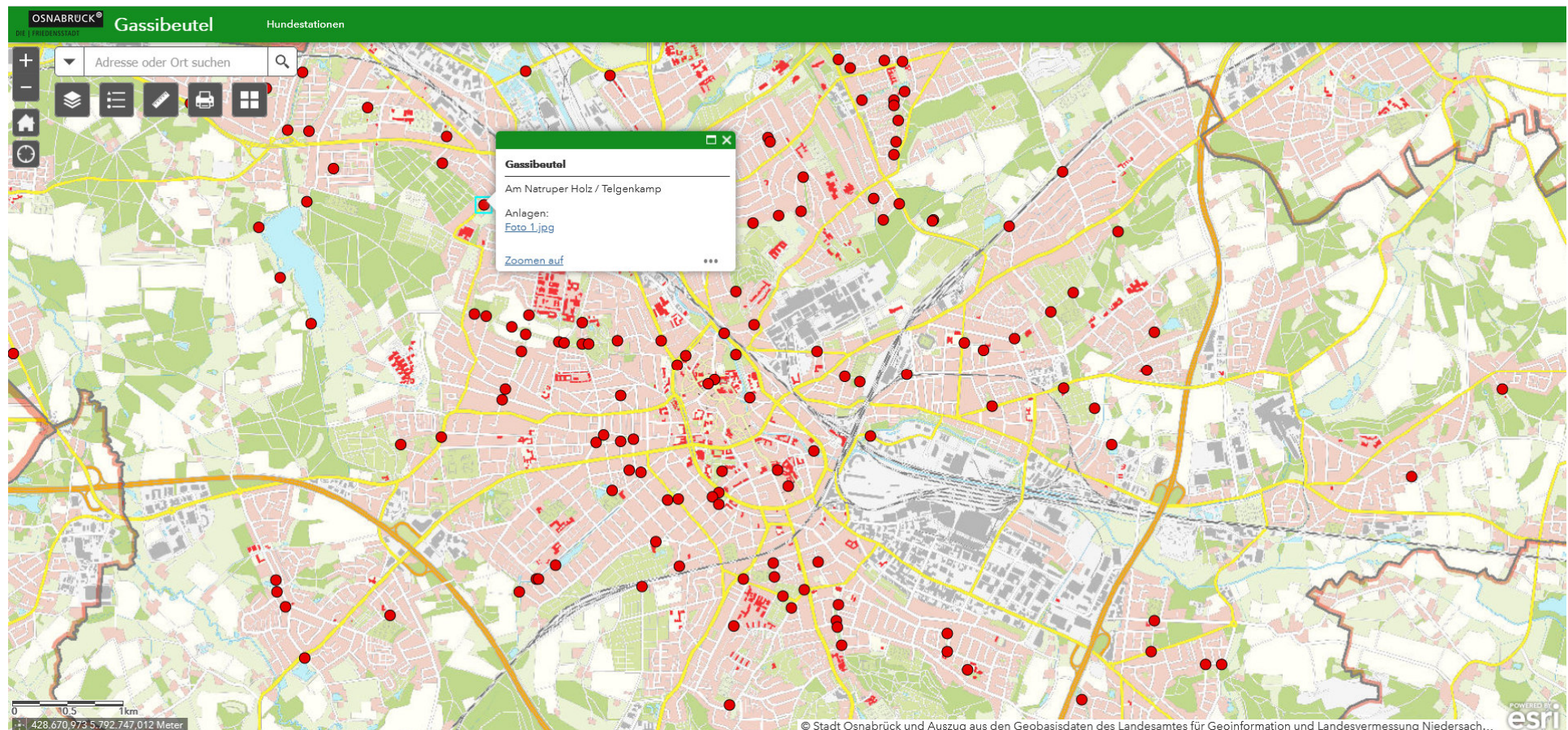
OSNABRÜCK

OsnabrückerServiceBetrieb
Straßen. Abfall. Grün.



Der Gassibeutel - die interaktive Karte

<https://geo.osnabrueck.de/gassibeutel>





Der Gassibeutel - der sukzessive Tausch der Stationen

OSNABRÜCK® Gassibeutel Hundestationen

Adresse oder Ort suchen

Gassibeutel
Am Natruper Holz / Telgenkamp
Anlagen:
[Foto_1.jpg](#)
[Zoomen auf](#)

Gassibeutel?

Einfach eintüten, zuknoten und in der nächsten Mülltonne entsorgen.

Keine Tüten vorhanden?
Hiermit finden Sie weitere Gassibeutel-Spender und auch eine Mülltonne.

OSNABRÜCK BIST DU

© Stadt Osnabrück und Auszug aus den Geobasisdaten des Landesamtes für Geoinformation und Landesvermessung Niedersach...

esri

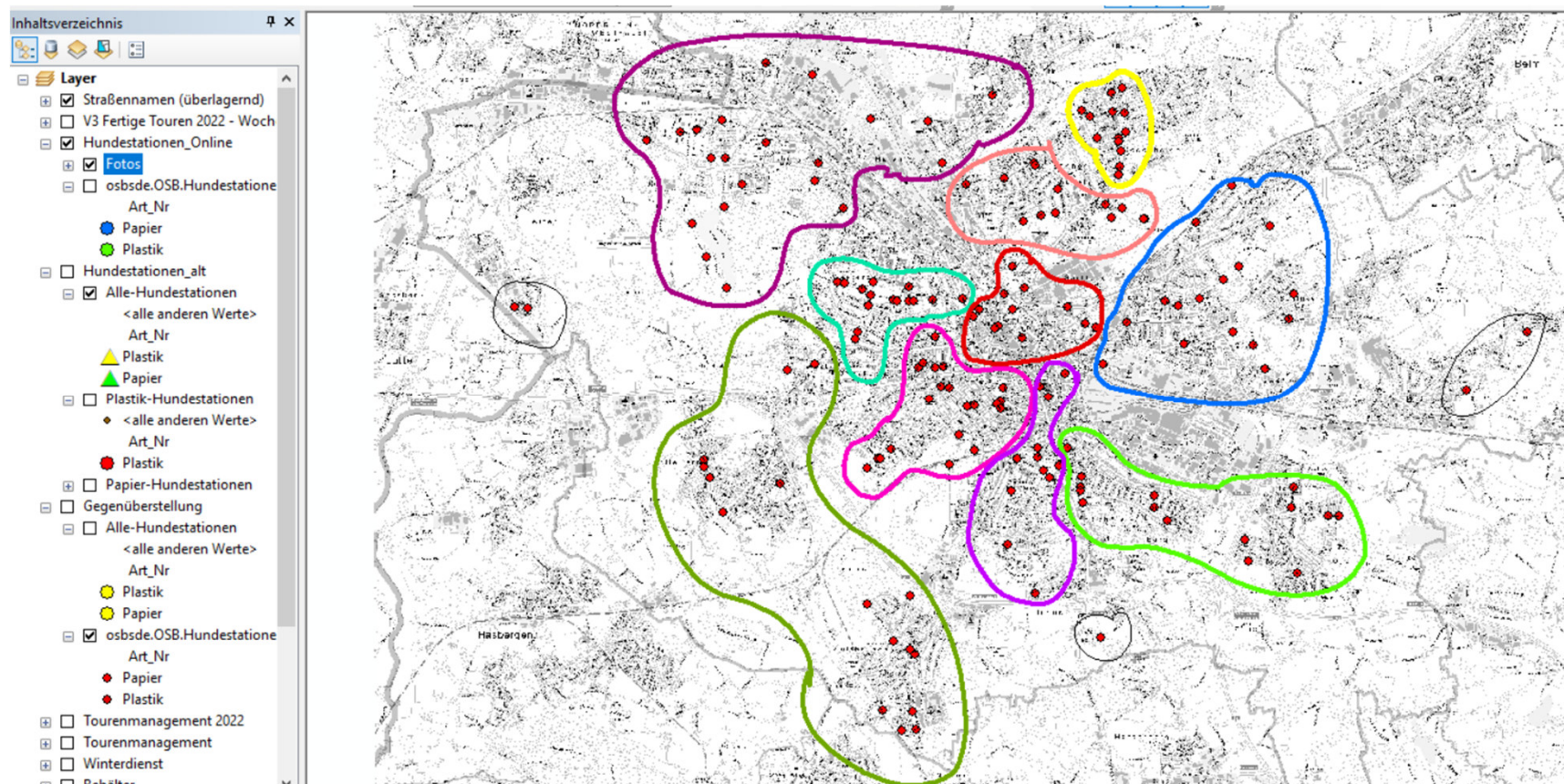
Der Gassibeutel – die Pflege und Befüllung

- * Mitarbeiter der Stadtreinigung kümmert sich um Befüllung und Pflege der Stationen
- * Stationen werden mit einem Lasten-E-Bike angefahren



Der Gassibeutel – die Tourenplanung

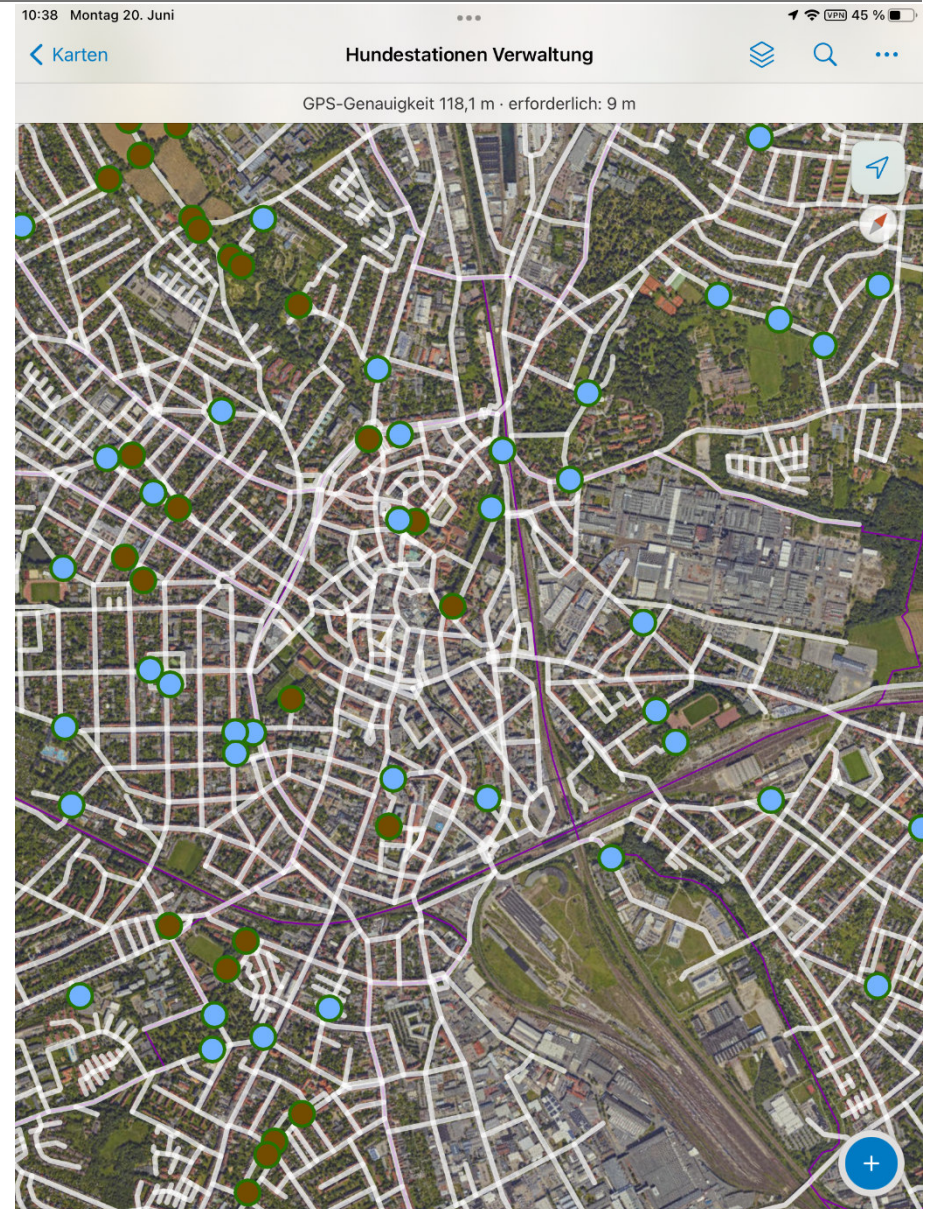
- * 10 Touren – d.h. alle 2 Wochen werden alle Stationen angefahren und betreut





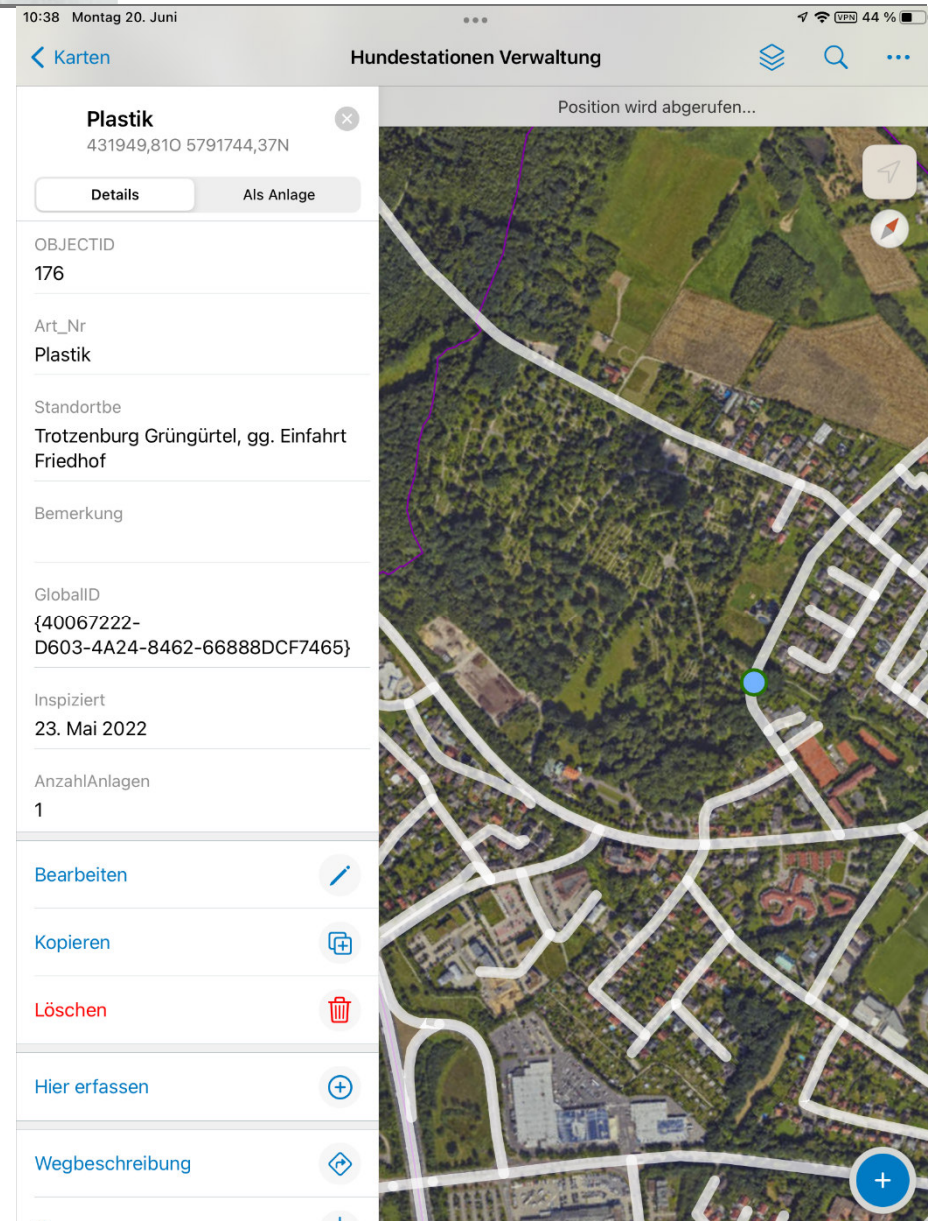
Der Gassibeutel – die Evaluation

- * Evaluation des Verbrauchs der Beutel an den einzelnen Standorten
- * bei Bedarf können Spender auch versetzt werden, damit nicht oder sehr wenig genutzte Spender, an einem neuen, besser frequentierten Standort zum Einsatz kommen



Der Gassibeutel – die IT dahinter

- * Datenpflege per App auf dem Smartphone/Tablet (ArcGis Collector App)
- * Nachfüllung wird tagesscharf erfasst
- * Neue Bilder können eingefügt werden
- * Abgleich alle 4 Wochen mit der interaktiven Karte



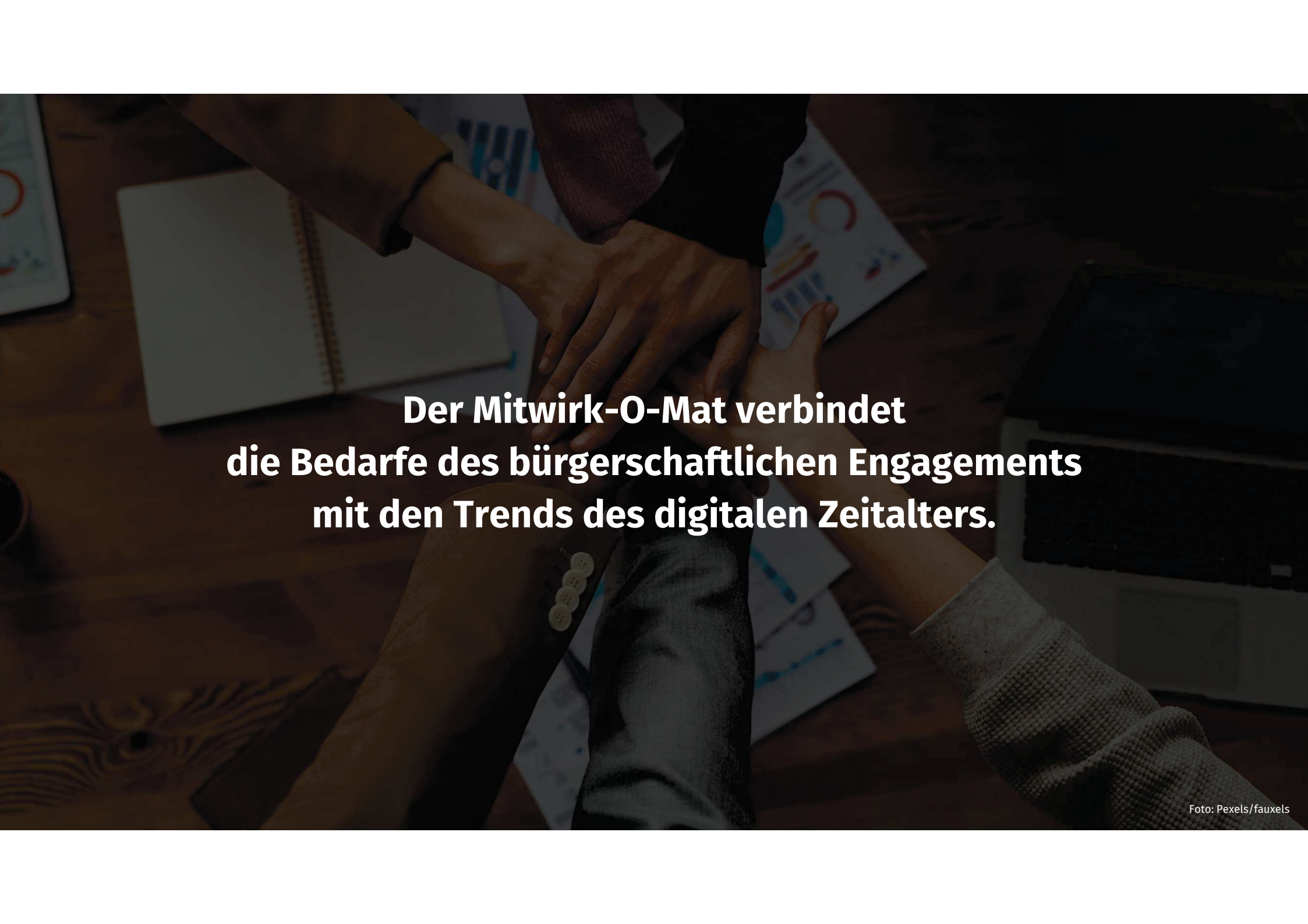
Die Aufgaben

- Unterstützung von freiwilligem Engagement in Osnabrück
- Weiterentwicklung des freiwilligen Engagements
- Fortbildungen
- Schaffung von Strukturen
- Beratung von Vereinen und Einrichtungen
- Beratung bei der Vereinsgründung
- Beratung der Freiwilligen





**Lokales & spielerisches Engagement-Matching
für Niedersachsen**

A top-down view of several hands of different skin tones stacked together in a circle on a wooden desk. The hands are resting on various items: a spiral-bound notebook, a laptop, and several sheets of paper with charts and graphs. The lighting is warm and focused on the hands, creating a sense of collaboration and teamwork.

**Der Mitwirk-O-Mat verbindet
die Bedarfe des bürgerschaftlichen Engagements
mit den Trends des digitalen Zeitalters.**



**Der Mitwirk-O-Mat ermöglicht es,
den Bürgerinnen und Bürgern einen spielerischen und
niedrigschwelligen Einstieg
in das lokale Engagement zu bieten.**

FUNKTIONSWEISE

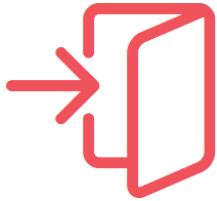


FUNKTIONSWEISE



VORTEILE

FÜR NUTZER:INNEN



**Niedrigschwelliger
Zugang**



**Selbsterklärende
Funktionsweise**



**Spielerischer
Ansatz**

VORTEILE

FÜR VEREINE



Digitale Sichtbarkeit



Keine Kosten



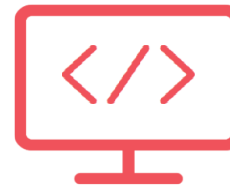
Minimaler Aufwand

VORTEILE

FÜR ALLE



Datenschutz



Open-Source-Software

GESTALTUNG

nettekieler WIR FÜR FREIWILLIGE FÜR ORGANISATIONEN NEWS / PRESSE KONTAKT EN

Jugend

Mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu arbeiten, soll Teil meiner ehrenamtlichen Tätigkeit werden.

Doppelt gewichten

Stimme zu

Neutral

Stimme nicht zu

Überspringen →

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20

[Mitwirk-O-Mat neu starten](#)

nettekieler MENU

Jugend

Mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu arbeiten, soll Teil meiner ehrenamtlichen Tätigkeit werden.

Doppelt gewichten

Stimme zu

Neutral

Stimme nicht zu

Überspringen →

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20

Seien Sie dabei!
Melden Sie Ihren Verein, Ihre Einrichtung
und Initiative um Teil des Mitwirk-o-maten
zu werden.